

Expertentipp des Monats zum Thema „Brustgesundheit“

von Primar Dr. Rudolf Kaiser und OÄ Dr. Alexandra Fritzenwallner
Fachärzte für Radiologie



Viele Frauen sind unsicher, was die Selbstuntersuchung ihrer Brust anbelangt. Stellen fühlbare Knötchen eine Gefahr dar und müssen ärztlich untersucht werden? Wie oft sollte sich eine Frau einer professionellen Brustuntersuchung unterziehen? Unsere beiden Fachärzte für Radiologie, Primar Dr. Rudolf Kaiser und OÄ Dr. Alexandra Fritzenwallner, geben Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Brustgesundheit.

„Brustkrebs ist weltweit in industrialisierten Ländern die häufigste bösartige Tumorerkrankung und leider die häufigste Krebstodesursache bei Frauen. Bei einer regelmäßigen Vorsorge kann ein Großteil der Erkrankungen jedoch rechtzeitig erkannt und behandelt werden.“

Entscheidend ist das Thema **Früherkennung**. Jede Frau sollte sich ab dem 20. Lebensjahr jährlich beim Gynäkologen ihres Vertrauens einer Brusttastuntersuchung unterziehen. Darüber hinaus ist eine monatliche **Selbstuntersuchung** der Brust wichtig. Die Brust soll dabei optisch geprüft und abgetastet werden, am besten ein bis zwei Wochen nach Beginn der Regelblutung.

Im Fall von **fühl- oder sichtbaren Veränderungen** – etwa der Hautoberfläche (Einziehungen oder „Orangenhaut“), bei Absonderung von einseitig blutiger oder wässriger Flüssigkeit aus der Brustwarze oder bei neu aufgetretenen, fühlbaren Knoten sollte unmittelbar ein Arzt aufgesucht werden.

Dieser überweist seine Patientin gegebenenfalls zur Mammografie, einer Röntgenuntersuchung, die heute eine nur mehr minimale Strahlenbelastung mit sich bringt.

Die **Mammografie** spielt eine bedeutende Rolle bei der Früherkennung von Tumoren in der weiblichen Brust. Da Veränderungen der Brust sehr klein sein und bei der Abtastung nicht entdeckt werden können, ist eine Mammografie insbesondere auch bei familiärer Disposition (Brustkrebs in der Familie) sehr wichtig. Durch die **Röntgen- und die Ultraschalluntersuchung** können kleinste Veränderungen früh entdeckt und abgeklärt werden.

Die Mammografie sollte allgemein zwischen dem 40. und 70. Lebensjahr in ein- bis zweijährigen Intervallen erfolgen, abhängig von der familiären Disposition.

Das Diakonissen-Krankenhaus mit dem **„Qualitätszertifikat Mammadiagnostik“** führt routinemäßig bei jeder Mammografie auch eine Brustultraschalluntersuchung durch. Auch eine genaue klinische Untersuchung mit Tastbefund ist selbstverständlich.

Da die Röntgenabteilung des Diakonissen-Krankenhauses im September 2007 zur Gänze erneuert und digitalisiert wurde, dürfen die Patienten nicht nur auf besondere medizinische Betreuung, sondern auch auf die Verlässlichkeit der modernen High-Tech-Medizin vertrauen.

Nach vorheriger Überweisung wird die Mammografie mit allen Kassen (außer SVB) direkt verrechnet.“

Falls Sie mehr über das Thema Brustgesundheit wissen möchten oder einen Termin für eine Mammografie vereinbaren wollen, wenden Sie sich bitte an die Röntgenabteilung des Diakonissen-Krankenhauses:
Tel.: 0662/6385-640; E-Mail: roentgen.sbg@diakoniewerk.at

Impressum:

Medieninhaber & Herausgeber: Diakonie-Zentrum Salzburg (Rechtsträger: Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen);
Sitz und Anschrift: Guggenbichlerstraße 20, 5026 Salzburg, Österreich;
Tel.: +43 / 662 / 6385-0, E-Mail: info-sbg@diakoniewerk.at, Web: www.diakonie-zentrum.at
Fotos: Günther Ringelmann, Rotes Kreuz, istock, privat;